

*Willkommen bei der  
„Kirche im Briefkasten“!  
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde  
Deidesheim  
zum Ewigkeitssonntag / Totensonntag, 26.11.2023*

Heute am Totensonntag, gehen unsere Gedanken zurück. Wir suchen den Weg zu den Gräbern derer, die wir in unserem Leben schmerzlich vermissen, denken zurück an gemeinsam gelebte und erlebte Zeit. Und dieses Erinnern tut gleichzeitig gut und weh. Es ist ein einsamer Tag, nicht nur weil wir an die denken, die uns fehlen, sondern weil wir auch in geteilter Trauer, in gemeinsamen Gedenken, mit unserem ganz eigenen Erinnern und Empfinden doch allein bleiben.

Totensonntag. Wir erinnern uns an die Verstorbenen. Noch lange nicht verheilte Wunden brechen wieder auf.

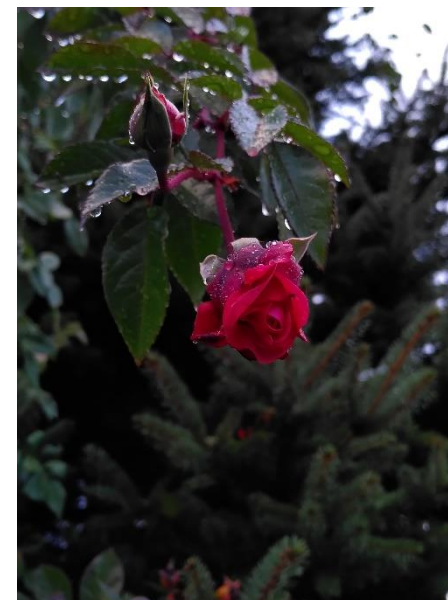
Totensonntag nennen wir diesen Sonntag im Volksmund. Das können wir verstehen, da können wir uns etwas drunter vorstellen. Und treiben auf dem Meer der Trauer.

Aber zugleich heißt der Sonntag auch Ewigkeitssonntag. Denn durch Jesus Christus können wir unserer Verstorbenen gedenken, im Vertrauen auf die Auferstehung, können wir für sie – und uns – hoffen auf das ewige Leben in Gottes Herrlichkeit. In unserer Trauer um den Abschied dürfen wir dankbar trauern auf die Ewigkeit.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*



Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum Ewigkeitssonntag / Totensonntag, 26. November 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

**Gebet:** Gott, ich denke an die, die mein Leben geprägt haben, mit denen ich ein Stück Weg gehen durfte – und die gestorben sind. Herr, du wandelst meine Trauer über den Verlust in Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit. Herr, ich traue darauf, dass sie bei dir geborgen sind. Amen.

***Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.***

*2. Petr 3, 13*

Das mit dem Warten ist so eine Sache. Da kann sich die gleiche Zeitspanne unendlich dehnen, oder aber viel zu kurz sein. Aber egal wie, ich kann die Zeit mit Sinnlosem Tun totschiessen oder sie sinnvoll nutzen zur Vorbereitung. Beides ist möglicher Umgang mit Zeit, mit Wartezeit, mit Lebenszeit. Im 2. Petrusbrief ist geschrieben vom Warten auf einen neuen Himmel und eine neue

Erde. Und das mit der neuen Erde, das klingt ja gerade in unserer Zeit gut, denn die alte haben wir ja recht eifrig ausgebeutet, oder muss man sagen zu Grunde gerichtet? Gibt es also doch den Planeten b? Nein. Gott hat uns diese Erde anvertraut. Punkt. Und sie ist kein Wegwerf- oder Austauschprodukt. Außerdem ist da auch die Rede von einem neuen Himmel, auf den wir warten. Spötter mögen fragen, ob Gott sein alter Himmel nicht mehr gut genug ist, was dummes Zeug ist. Tatsächlich werden beide, der neue Himmel und die neue Erde in einem Atemzug genannt, denn sie gehören zusammen. Im ersten Buch Mose gleich am Anfang steht im ersten Schöpfungsbericht: Sowohl Himmel als auch Erde sind Schöpfungswerke Gottes! Himmel wird im Alten Testament verstanden als Lebensraum Gottes und Erde ist Lebensraum der Menschen. Beide aber werden also neu geschaffen werden. Und das Neue wird anders sein, als das Erste, als das, was wir jetzt kennen. Wenn von einem neuen Himmel gesprochen wird, dann ist der Himmel nicht mehr unerreichbar fern für Menschen, sondern offen, offen für uns. Der „Lebensraum Gottes“ wird offen für uns Menschen. Himmel wird zum Wort für Gottes Nähe zu uns – für unser Leben mit Gott. Und die neu geschaffene Erde? Sie wird zum Lebensraum Gottes bei uns, mit uns Menschen. Und wie soll das aussehen? Gerechtigkeit soll dort wohnen. Anders als in

unserer Welt. Aber wo jetzt? Im neuen Himmel oder auf der neuen Erde? Im Himmel auf der neuen Erde und auf der Erde im neuen Himmel. Denn eine Trennung wird es dann nicht mehr geben. Im neuen Himmel dürfen wir Gottes Hausgenossen sein. Und dort herrscht seine Gerechtigkeit - und die ist Liebe. Da gibt es keine Tränen und kein Leid, da gibt es keine Schmerzen und kein Geschrei mehr (vgl. Offbg 21,4). Da wohnt, da herrscht Gottes Gerechtigkeit. Und wann kommen der neue Himmel und die neue Erde? Dann wenn Christus wieder kommt. Füllen wir die Wartezeit bis dahin sinnvoll, indem wir in Gottes Namen und in seiner Liebe unseren Mitmenschen begegnen, so dass Gottes Liebe und Nähe für sie heute schon spürbar wird und der Himmel wenigstens ein Stückchen weit schon heute über ihnen aufgeht.

*Zum Lesen: 2. Petrusbrief Kapitel 3, Verse 8-13*

*Gebet:* Gott, wir denken vor dir an unsere Verstorbenen, dankbar, dass wir vertrauen dürfen darauf, dass der Tod nicht das Letzte ist. Und so befehlen wir dir auch an, die sterben in den Kriegen unserer Tage, die sterben auf der Suche nach Leben, auf der Flucht vor Hoffnungslosigkeit oder Tod. Wir befehlen dir an, die du aus unserer Mitte rufst. Sie alle, Herr, führe heim zu dir. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 152, 1-4

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*